

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ercheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — 1/2 monatlich M 250 000 bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 245 000; durch die Post monatlich M —.— freibleibend.



Die sechsmal gepalt. Beitzelle (Stoffe's Zeilenmesser 14) M 40000, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 30000. Amtliche Zeile M 120 000 u. M 90000. Reklame M 90000 bei sofortiger Zahlung. Tabellarischer Satz 25 %, Nachschlag. Bei späterer Zahlung müssen wir uns Umrechnung in den jeweiligen Tagespreis vorbehalten. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das älteste und größte Blatt in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 100.

Donnerstag, den 23. August 1923.

75. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Die Vorschriften über die Gebühren im Schornsteinfegerwesen im dem Bezirke Pulsnitz und Umgegend haben eine weitere Aenderung insofern erfahren, als die Friedens-Beihilfen ab 20. August 1923 auf das 30 000fache erhöht worden sind.  
Pulsnitz, den 23. August 1923.

Rat der Stadt.

## Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

## Das Wichtigste.

Die in den letzten Tagen massenhaft in den Verkehr gebrachten neuen Banknoten zu 50 000, 200 000, 1 000 000 und 2 000 000 Mark sind einseitig mit schwarzer Schrift bedruckt und in der Größe verschieden. Die sofortige äußerliche Unterscheidung ist nur in der ungleichartigen Randsärbung und dem verschiedenen Unterdruck zu finden.  
Das Goldzollausgeld für die Zeit vom 18. bis 24. August 1923 beträgt 96 809 900 v. S.  
Die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung vor Deutschland aufstürmen, verleiht auch die Erwägung, daß die Rückkehr zur Goldwährung die Markwährung völlig ihrer Kaufkraft beraubt, haben einen katastrophalen Marksturz hervorgerufen.  
Bisher haben die Franzosen im Ruhrgebiet über 615 Milliarden Reichsbankgelder gestohlen.  
Die von französischen Kriegsgerichten im Ruhrgebiet verhängten Geldstrafen sollen künftig in Goldmark umgerechnet werden.  
Der bevorstehenden Amerikareise des bisherigen Reichskanzlers Dr. Cuno politische Bedeutung bezumessen, ist kaum am Platze.  
Die Arbeitsmarktlage in Sachsen hat sich in der letzten Woche erheblich verschlechtert.  
Die sächsisch-ihrlingische Textilindustrie droht sämtliche Betriebe stillzulegen, wenn sich erneut Gewalttaten gegen Unternehmer ereignen.  
Die französische Note an England ist am Dienstag überreicht worden. Ueber den Inhalt wird berichtet, daß die Note die Tür zu weiteren Verhandlungen offen zu halten sucht.  
Vertreter deutscher Städte ersuchten den Reichsfinanzminister um eine schnellere Kreditaktion des Reiches für die Gemeinden.  
Der Strohpreisschwindel wird mit Rücksicht ab 5. August auf 2 160 000 für den Hektoliter Weingeist festgesetzt.  
Ein internationaler Freimaurerkongress wird in Genf vom 25. bis 27. September tagen.  
Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, die bisherige Arbeitszeit bei den Bundesbahnen von 8 bzw. 9 Stunden auf 8,5 bzw. 9,5 Stunden zu verlängern.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Volksschule.) Am ersten Tage nach den Ferien wurde ein neuer ständiger Lehrer, Herr Röhlig aus Neugersdorf, begrüßt. Fräulein Opitz hat eine Vertretung in Obersteina übernommen.  
— Die Verfassungsfeier wird nächsten Sonnabend mit den obersten Klassen abgehalten.  
**Pulsnitz.** (Polizeibericht.) Gestohlen wurde in der Zeit vom 6 bis 8. August d. J. von den unweit der Mattischen Fabrik befindlichen Lager der Firma A. R. Oswald, Dorn, 1 eisernes Faß mit Benzin, schwarz und rot gestrichen, mit der Aufschrift „Emero“ 206 Faß; Wiedererlangung ist eine Belohnung von 20 Millionen Mark ausgelegt.  
Personen, welche sachdienliche Angaben machen können, wollen dies dem nächsten Gendarmerie Posten oder Polizei Wache melden.  
**Pulsnitz M. S.** (Gemeinderatsitzung.) In der letzten Gemeinderatsitzung berichtete Herr Klossche über die in Ramenz zwischen allen Vertretern der Bevölkerung getroffenen Vereinbarungen zwecks Sicherstellung der Lebensmittel für den Bezirk. Zur Sicherstellung der Ernährung wird für den Bezirk Ramenz eine freiwillige Zwangswirtschaft errichtet. Der Bedarf an Kartoffeln wird durch die Gemeinden, Genossenschaften und Händler gedeckt. Zum Ankauf beim Erzeuger werden nur die Händler zugelassen, die einen entsprechenden Ausweis vorlegen können. Die Fleischversorgung wird unter Ausschaltung jeden Zwischenhandels durch die Fleischer versorgt. An Händler darf nur Vieh verkauft werden, wenn solche mit einem Ausweis des Fleischermeisters versehen sind. Um die Brotversorgung zu sichern, beschlagnahmen die Gemeinden bei ihren Landwirten die Mengen Getreide, die notwendig

sind, um eine Katastrophe zu verhindern. Das Getreide soll bei den Landwirten lagern, um dann im Notfalle verarbeitet zu werden. Der Verkauf von Butter und Eier an Händler darf nur dann stattfinden, wenn dieselben mit einem Ausweis des Kontrollausschusses versehen sind. Die Gemeinden haben die Kontrollausschüsse weiter auszubauen. Weiter berichtete Herr Klossche, daß er bereits als Geschäftsführer der Genossenschaft 15 000 Zentner Kartoffeln und 1500 Zentner Getreide sichergestellt habe. Der

## Die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches und der Reichskanzler Stresemann.

„An alle Schichten des Volkes richten wir die Aufforderung, diese deutsche Goldanleihe aufs kräftigste zu unterstützen. Sie soll uns eins der Mittel sein, um die Geldinflation zurückzudämmen, die Verhältnisse gesünder zu machen, unter denen weite Volkschichten in Deutschland kaum noch über die notwendigen Subsistenzmittel verfügen. Wir richten den dringenden Appell an alle Parteien, an dieser für unser Volk so entscheidend gewordenen Frage mitzuarbeiten. In dieser Frage gibt es keine Parteimeinungen, in dieser Frage ist die positive Mitarbeit jedes, der die Verhältnisse zu bessern vermag, vaterländische Pflichterfüllung, die wir dankbar begrüßen.“  
Hede in der Sitzung des Reichstags am 14. Aug. 1923.

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden. Zeichnungspreis 100 %, bei Einzahlung von Dividen und Dollarschamweisungen 95 %. Das kleinste Stück lautet auf den Gegenwert von 1 Dollar.

Gemeinderat beschließt, eine Notkartoffelkarte herauszugeben, die auf ein bestimmtes Quantum ausgestellt wird. Jeder Verbraucher kann die Karte beim Erzeuger zur Belieferung abgeben, für alle andern versorgt die Genossenschaft den Bedarf. Weiter wurde Kenntnis genommen von der Stiftung eines Industriellen in Höhe von 5 Millionen Mark und eines Darlehens von 10 Millionen Mark zinsfrei.

— (Zuckerpreise) — zur Aufklärung der Verbraucher.) Infolge der rapid steigenden Geldentwertung und auf Drängen der Zuckerrefinerien sah sich das sächs. Wirtschaftsministerium genötigt, mit den Spitzenverbänden des Konsumvereins und des Groß- und Kleinhandels in Verhandlungen zu treten. In diesen Verhandlungen wurde im Einvernehmen mit der Landespreisprüfungsstelle beschlossen, den Preis für gemahlene Zucker auf Mark 160 000. für 1 Pfund festzusetzen. Saub., Pompen und Würfelzucker entsprechend höher.

— (Rentensache) Diejenigen Zulagenempfangen aus der Unfallversicherung, deren Renten bisher wiederholt erhöht worden sind, wird der für August laufend gezahlte Beitrag gegen Quittung, und

mit Stempel versehen, noch einmal in doppelter Höhe gezahlt. Die Auszahlung findet am Sonnabend, den 25. August vorm. 8—12 Uhr am Postschalter statt.  
— (Ablehnung der Haftung seitens der Banken für Aufträge jeglicher Art.) Die Mitglieder der Vereinigung von Banken und Bankiers in Ostachsen weisen im heutigen Anzeigenteil darauf hin, daß sie infolge der sich von Tag zu Tag steigenden Arbeitsüberlastung bis auf weiteres jede Verantwortung für pünktliche Ausführung von Aufträgen jeglicher Art und eine Geltungmachung von Geldentwertungsschäden ablehnen müssen.

— (Bier-Nachversteuerung.) Infolge weiterer Erhöhung der durch das am 1. d. M. in Kraft getretene Biersteuergesetz erhöhten Biersteuer vom 15. d. M. ab macht sich gemäß § 2 der Bier-Nachsteuerordnung vom 18. Juli d. J. eine Nachversteuerung der am 15. d. M. bei Wirten und Bierhändlern vorhandenen Vorräte, sofern solche an diesem Tage mehr als 2 hl betragen, nötig. Die Anmeldung ist durch die Steuerpflichtigen schleunigst nachträglich bei den zuständigen Zollämtern zu bewirken.

— (Schaun und Versteigerungen für schwarzbuntes Tiefsandvieh) finden statt: am 12. September in Großhain, voraussichtlich am 14. September in Reitzig und am 27. September auf dem Pferdeausstellungsplatz in Dresden-Reick. Auf allen drei Veranstaltungen ist der Erwerb guter bodenständiger Zuchtbullen möglich.

— (Notsschecks der Oberpostkasse) Zur Binderung der Zahlungsmittelnot gibt die Oberpostkasse in Dresden. A. Notsschecks aus, die von ihr auf das Postschekamt gezogen sind und über 1, 2 und 5 Millionen Mark lauten. Es wird gebeten, diese Schecks für die vollständige Deckung vorhanden ist, an Zahlungs Statt anzunehmen. Sie werden von allen Postanstalten des Oberpostbezirks für Zahlungen und Käufen wieder angenommen und nach Behebung der Zahlungsmittelnot bar eingelöst. Die Schecks tragen den Hochdruckstempel des Postschekamts in gelber Farbe und sind von zwei Beamten der Oberpostkasse handschriftlich gezeichnet.

— (Die neuen Postgebühren.) Ab 24. August treten folgende Portofläche in Kraft: Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 8000, über 20 bis 100 Gramm 12 000, über 100 bis 250 Gramm 20 000, über 250 bis 500 Gramm 25 000, im Fernverkehr bis 20 Gramm 20 000, über 20 bis 100 Gr. 25 000, über 100 bis 250 Gramm 30 000, über 250 bis 500 Gr. 35 000 M. Postkarten: (höchste Ausdehnung 10,7: 15,7 cm) im Ortsverkehr 4000 im Fernverkehr 8000 M. Drucksachen (höchste Ausdehnung bei Rollenform Länge 75 cm, Durchmesser 10 cm bis 25 Gramm 4000, über 25 bis 50 Gramm 8000, über 50 bis 100 Gramm 12 000, über 100 bis 250 Gr. 20 000 über 250 bis 500 Gramm 25 000, über 500 bis 1000 Gr. 30 000 M. Warenproben (höchste Ausdehnung 10: 20: 30 cm, bei Rollenform 15: 30 cm bis 100 Gramm 12 000, über 100 bis 250 Gramm 20 000, über 250 bis 500 Gr. 25 000 M. Geschäftspapiere (höchste Ausdehnung wie bei Drucksachen und Mischsendungen (aus Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapieren; höchste Ausdehnung und Gewichtsgrenze der einzelnen Gegenstände wie vorstehend bis 250 Gramm 20 000, über 250 bis 500 Gramm 25 000, über 500 bis 1000 Gramm 30 000 M.

Pakete in der	1. Zone		2. Zone		3. Zone	
	(bis 75 km)	(über 75—375 km)	(bis 75 km)	(über 75—375 km)	(bis 75 km)	(über 75—375 km)
bis 3 kg	45 000	90 000	90 000	120 000	120 000	120 000
über 3—5 "	60 000	120 000	120 000	140 000	210 000	210 000
" 5—6 "	70 000	140 000	140 000	160 000	240 000	240 000
" 6—7 "	80 000	160 000	160 000	180 000	270 000	270 000
" 7—8 "	90 000	180 000	180 000	200 000	300 000	300 000
" 8—9 "	100 000	200 000	200 000	220 000	330 000	330 000
" 9—10 "	110 000	220 000	220 000	240 000	360 000	360 000

— (Brandversicherungsbeiträge) Die Brandversicherungskammer hat beschlossen, daß zur Deckung des durch die weitere starke Geldentwertung entstehenden außergewöhnlichen Bedarfs bei der Gebäude Abteilung am 1. September 650 M für die



Beitragseinheit — und zwar außerterminlich — erhoben werden.

— (Fünf Milliarden zu gewinnen!) Die ganz ungewöhnliche Geldentwertung, die seit Ende Juli eingetreten ist, zwingt die Lotterieverwaltung, die Gewinne und den Lospreis weiter zu erhöhen. Es wurde ein Preis von 150 000 Mark für das Zehntellos der 5. Klasse festgesetzt. Der Höchstgewinn beträgt im günstigsten Falle 5 Milliarden Mark, nämlich das große Los 3 Milliarden, die Hauptprämie 2 Milliarden Mark.

**Ramenz.** (Das Ramenzer Forstfest.) Am Montag nahm das historische Forstfest seinen Anfang mit dem Rinderauszuge. Tausende von Zuschauern folgten den festlichen Bildern des Festzuges mit seinen Fahngruppen und Musikchören, Kränzen und Blumengewinden. Am dem Festzuge nahmen auch 173 Rührkinder teil. Die Feststadt im Forste zeigte unter den Röhlen der Zeit nicht die Fälle früherer Jahre, vor Allem fehlen die größeren Schanzelle und die Würstelbuden. Am Dienstag erfolgte der Auszug der Turnabteilungen.

**Ramenz.** (Stilichleitsattentat.) Das kürzlich gemeldete Stilichleitsattentat in der Nähe der Gelsburg hat seine Aufklärung gefunden. Der Täter ist in einem hiesigen, 18jährigen Burtschen ermittelt worden; er sieht seiner Bestrafung entgegen.

**Ramenz.** (Die Preise für Mauerziegel) sind in der Amtshauptmannschaft Ramenz ab 9. August auf 24 Millionen Mark pro 1000 Stück erhöht worden.

**Ramenz.** (Ein kaum glaubliches Spiegebubenstück) ist dieser Tage beim Gutsbesitzer Kreische in Biebla verübt worden. Diebe haben auf einem seiner Felder, auf dem der Weizen in Puppen stand, 16 Stück der Puppen an Ort und Stelle ausgedroschen, die der Körner beraubten Garben dann zusammengebunden und wieder als Puppen aufgestellt. Diese Diebstahlschreie ist kaum noch zu überbieten.

**Baugen.** (Die landwirtschaftlichen Bezirksverbände) Baugen, Löbau und Zittau beschloßen, den Verwaltungsbehörden zusammen 2100 Zentner Roggen und zwar sofort 1200 Zentner unentgeltlich und innerhalb der nächsten Zeit weitere 1200 Zentner, diese letzteren zum Marktpreise zur Hebung des gegenwärtigen Notstandes zur Verfügung zu stellen. Ferner wird die Landwirtschaft beschleunigte Maßnahmen zur Versorgung der eigenen Bezirke mit Schlachtvieh und zu möglichst frühzeitiger Belieferung mit Frühkartoffeln treffen. Ebenso wird man dem auswärtigen Aufkäuferunwesen entgegenzutreten. Als Voraussetzung wurde betont, daß Behörden und Verbraucherkreise alle Anstrengungen machen, die Willkürzustände gewaltsamer Enteignung usw. zu beseitigen.

**Dresden.** (Sächsischer LebenshaltungsindeX) Nach den Preisfeststellungen vom 20. August 1923 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 529707. Gesamtindex ohne Bekleidung = 171001. Am 13. August beträgt der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 361001 und ohne Bekleidungskosten 312156. Vom 13. August bis 20. August sind mithin die Preise der bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 46,7 bzw. 51,0 v. H. gestiegen. Die bisher vom Sächsischen Arbeitsministerium veröffentlichte „Punktzahl“ (Steigerungszahl gegenüber Januar 1922 = 1,00) beträgt für den 13. August 1923 26708,48.

**Dresden.** (Dresdner Sozialisten gegen Kommunisten.) Die sozialistische „Dresdner Volkszeitung“ befaßt sich mit dem eben wiedergegebenen Angriffen des kommunistischen „Kämpfer“ gegen das Kabinett Zeigner und schreibt u. a.: „den Kommunisten kommt es offenbar darauf an, um jeden Preis die Regierung Zeigner herunter zu reißen. Sie wollen sich als die einzigen, wahren und echten Vertreter proletarischer Interessen hinstellen.“ „Das Blatt erklärt dann, daß die Sozialdemokratie trotzdem nach wie vor gern bereit sei, hier in Sachen gemeinsam mit den Kommunisten sachliche Arbeit zu leisten. Hätten es aber die Kommunisten durchaus darauf angelegt, die Regierung Zeigner zu stürzen, so würden sie die Verantwortung dafür zu tragen haben. „Wir sind überzeugt, daß den Kommunisten, einen Sturz der Regierung Zeigner nicht gut bekommen würde.“

**Dresden.** (Eröffnung der deutschen Leinen- und Wäscheausstellung.) Gestern fand im Beisein von Vertretern der Staats- und Kommunalbehörden, wirtschaftlichen Verbänden der Industrie, des Groß- und Einzelhandels sowie der Arbeitnehmer die Eröffnung der Deutschen Leinen- und Wäscheausstellung im Dresdner Residenzschloße statt. Als Vertreter der sächsischen Regierung war Wirtschaftsinminister Zellisch zur Eröffnungsfeier erschienen, die durch künstlerische Darbietungen der sächsischen Staatskapelle umrahmt war. Tausende von Besuchern aus allen Teilen des Reiches sind zugegen, um die außergewöhnlich vorteilhafte Einkaufsmöglichkeit wahrzunehmen, da zahlreiche Fabrikanten bestimmte Kontingente ihrer Produktion zu festen Papiermarkpreisen abgeben. Die Ausstellung bleibt bis zum 24. August eröffnet.

— (Eine Katastrophe auf dem Arbeitsmarkt) hat infolge der gewaltigen Lohn- und Steuererhöhungen begonnen. In Dresden ist es, nach amtlichem Bericht, vielen kleineren Unternehmungen unmöglich, den Betrieb fortzuführen. Zahlreiche Meldungen über Kurzarbeit und Aussetzen lassen weitere erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit erwarten.

**Dresden.** (Volles Gewicht geben) Im Kleinhandel ist in letzter Zeit häufig die Unsitte beobachtet worden, daß die Verkäufer als Gewicht nur 120 Gramm auf die Waage legen, wenn sie für 1/4 Ware verkaufen. Die Gewerbetreibenden sind bereits ersucht worden, gegen diese Unsitte im Kleinhandel vorzugehen. Wirksam kann gegen diese Unsitte nur angegangen werden, wenn das Publikum sich gegen diese Benachteiligung selbst wehrt und Anzeige an die Polizeibehörde erstattet. Die Polizeibehörde wird jeder einzelnen Anzeige nachgehen.

**Meißen.** (Der Bau eines Krematoriums) ist vom Verein für Feuerbestattung beschloßen worden.

— (Die Mieten für möblierte Zimmer im August) sind in Zittau von der Untermieterschutz-Organisation zusammen mit der Hausfrauenvereinigung Zittau wie folgt festgesetzt worden: Grundmiete (Friedensmiete von 15 bis 35 Mark, je nach Größe und Ausstattung des Zimmers) mal doppelten Teuerungsfaktor der Reichsmiete. Bettwäsche weiß 30 000 M, bunt 24 000 M, tägliche Bedienung eine Stunde 3000 M, außerdem sind vier besondere Bedienungslunden im Monat zu bezahlen. Der Stadtrat hat von diesen Sätzen Kenntnis. — In Rassel beträgt die Miete für ein möbliertes Zimmer den Preis von 2 1/2 Markten freien Broten, für ein besseres Zimmer 3 1/2 Markten, für Bedienung und Reinigung ist der Preis von 4 Liter Vollmilch zu zahlen. Dieses System soll sich recht eingepflegt haben.

**Freiberg.** (Bestrafte Milchplantescher.) Das hiesige Schöffengericht beurteilte die Gutsbesitzerwitwe Ida Hänig geb. Wölle wegen fortgesetzter Milchverfälschung zu 1 Million Mark und wegen des gleichen Vergehens die Gutsbesitzersehefrau Martha Selma Zeuner geb. Schneider zu 750 000 Mark Geldstrafe. Beide Bauschwestern wohnen in Kleinwaltersdorf.

— (Ausfall der Herbstmärkte.) Wegen der schwierigen Wirtschaftslage fallen die Herbstmärkte zu Lorenzkirch und Altmügeln aus.

**Schönberg.** (Ein tollwutkrankes Schwein.) Auf dem Rittergut Schönbrunn wurde Tollwut bei einem Schwein festgestellt. Da die Schweine sich stets auf der Weide befanden, ist anzunehmen, daß das Tier von einem tollen Hund gebissen wurde.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. August.** (Die Notverordnung.) Die Beratungen des Reichstagsfraktionen haben gestern nicht stattgefunden. Einladungen, die bereits ergangen waren, wurden zurückgezogen. Die Besprechungen sollen nunmehr im Laufe des heutigen Tages stattfinden. Der Hauptgrund für die Verlegung dürfte darin zu suchen sein, daß eine Anzahl der führenden Persönlichkeiten des Reichstages, deren Anwesenheit bei den Besprechungen wünschenswert ist, gestern von Berlin abwesend waren. Die Verordnung, die Gegenstand der Beratungen sein wird, soll, sofern sich nach den Besprechungen mit den Parteiführern nicht noch wesentliche Änderungen als notwendig herausstellen, sogleich nach Abschluß der Besprechungen veröffentlicht und in Kraft gesetzt werden. Sie würde nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ also vorliegen, wenn Dr. Stresemann am Donnerstag seine in Aussicht genommene Rede im Haushaltsausschuß des Reichstages halten wird. Heute bereits sollen die vereinigten Ausschüsse des Reichsrates durch die Reichsregierung über den Inhalt der Verordnung unterrichtet werden. Die Sitzung wird wahrscheinlich vertraulich stattfinden, wie dies bei Ausschusssitzungen des Reichsrates üblich ist. In der Kabinettsitzung ist auch die Frage der Kohlenversorgung und der Kohlensteuer behandelt worden. Der übliche Fortfall der Kohlensteuer schien nicht das geeignete Mittel zu sein, dagegen wurden Pläne erörtert, die Werke vor der Geldentwertung zwischen Lieferung und Zahlungstage, heute meistens 2 Wochen, zu schützen. Am Mittwoch vormittag jedenfalls werden Vertreter der Wirtschaft vom Reichszentralrat gehört werden. Der Devisenfonds soll in erster Linie durch freiwillige Abgaben und erst dann durch Zwangsabgaben gebildet werden und zur Sicherung der notwendigen Einfuhr und zum Schutze der deutschen Mark dienen. Im Zusammenhange damit werden Maßnahmen für eine vernünftige Preis- und Lohnpolitik erfolgen.

— (Lohnsteuer und Geldentwertung.) Der Steuerauschuß des Reichstages erhöhte die Abzüge, um die sich der vom Gehalt und vom Lohn des Arbeitnehmers einbehaltene Steuerbetrag ermäßigt. Die Regierung hatte ursprünglich vorgeschlagen, die Abzüge zu veranschlagen. Die Geldentwertung und die hiermit verbundene nominale Steigerung der Lohn- und Gehaltsätze hat jedoch eine Veranschlagung der Abzüge als notwendig erscheinen lassen. Demnach darf vom Steuerbetrag ab 1. September abgezogen

werden: Für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau monatlich 360 000 M, wöchentlich 77 200 M, für jedes Kind monatlich 2 400 000 M, wöchentlich 576 000 M, für Werbungskosten monatlich 3 000 000 M, wöchentlich 720 000 M. Die durchschnittliche Belastung durch die Lohnsteuer wird unter Berücksichtigung dieser Ermäßigungssätze im September etwa 4—6 % betragen. Ab 1. September bleiben von dem monatlichen Einkommen einer Familie mit zwei Kindern somit steuerfrei: Einkommensminimum für Mann und Frau 7 200 000 M, Abzug für 2 Kinder 48 000 000 M, Abzug für Werbungskosten 30 000 000 M, gleich zusammen 85 200 000 M. Zu dieser sehr starken Berücksichtigung der Lohnsteuer steht das sonstige Steuerprogramm der Reichsregierung in einem krassen Gegensatz. Man merkt auch hier den sozialistischen „Einschlag“.

**Berlin, 22. August.** (Die Aussprache des Reichszentralrats mit der Industrie.) Unter dem Vorsitz des Reichszentralrats und im Beisein des Reichsfinanzministers, sowie des Reichswirtschaftsministers fand heute nachmittag eine eingehende Aussprache mit den Vertretern der Industrie über die bevorstehende Notverordnung des Reichspräsidenten statt. Der Reichszentralrat legte eingehend die Notwendigkeit dar, mit größter Beschleunigung einen Devisenfonds zu schaffen zur Besserung der Ernährungsvhältnisse und zur Stützung unserer Währung. Nach ausführlichen Darlegungen des Reichsfinanzministers über die finanzielle Lage, erkannten die anwesenden Vertreter der Industrie in vollem Maße die Notwendigkeit der beschleunigten Maßnahmen und erklärten ihre Zustimmung zu beschleunigtem gesetzgeberischen Vorgehen und schärferen Strafmaßnahmen gegen Zuwiderhandlungen und Umpfänden der Verordnung. Die Aussprache ergab weiterhin die Notwendigkeit, beschleunigte Maßnahmen zu treffen, die zu einer Hebung der Ausfuhr dienen sollen.

**Berlin.** (Neue Preise für Stickstoffdüngemittel.) Eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bringt mit Wirkung vom 20. August 1923 ab neue Sockelpreise für Stickstoffdüngemittel. Es beträgt der Aufschlag: für den 100-Kilo-Sack 492 000 M, für den 75-Kilo-Sack 393 000 M.

— (Die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund.) Am 30. August tritt unter dem Vorsitz von J. B. in Genf der Völkerbundrat zusammen. Unter anderem steht auf der Tagesordnung auch die Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde, für die insbesondere Lord Robert Cecil und Smeets aus der Bewegung heraus eintreten werden, daß dann der Völkerbund eher in der Lage sein werde, eine wirksame Lösung des Reparations- und Ruhrproblems und der gesamten wirtschaftlichen Lage Europas einzuleiten.

**Berlin, 23. August.** (Der Devisenfonds 200 bis 300 Millionen Goldmark.) Die Reichsregierung hofft, durch die neue Verordnung 200—300 Millionen Goldmark an Devisen herauszuholen zu können, um damit den schon mehrfach erwähnten Fonds zu schaffen, mit dessen Hilfe man die Mark stützen und die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung sicher stellen wird. Die Vertreter der Koalitionsparteien stimmten beim gestrigen Empfang in der Reichskanzlei, den in der Verordnung getroffenen Maßnahmen zu, ja, es wurden sogar Vorschläge laut, die Verordnung in Bezug auf die Strafen noch zu verschärfen.

### Frankreich.

**Paris, 21. August.** (Die französische Note an England) ist heute dem ehemaligen Botschafter in Paris übergeben worden.

**Paris, 22. August.** (Der „Temps“ über den Inhalt der französischen Antwort.) Ueber den Inhalt der französischen Antwort macht der „Temps“ in seiner gestrigen Abendausgabe verschiedene bemerkenswerte Angaben. In dem französischen Schriftstück wird zweierlei unterschieden. Zunächst rechtfertigt Poincaré die Politik Frankreichs gegenüber dem Reich. Weiter wird die Gedankengabe der englischen Note Wort für Wort wiederholt. Zuletzt erinnert der französische Ministerpräsident daran, daß er bereits die Richtlinien zu einer Lösung des Ruhrproblems entworfen habe. Wie sich Poincaré die Zahlung der Reparationen vorstellt, geht aus dem Abschnitt 23 des letzten Selbstbuches hervor. Die französische Regierung ist sich klar, daß das deutsche Kabinett, um regelmäßige und genügende Zahlungen zu leisten, sowie um den Kredit wieder herzustellen, den es sich freiwillig zerstört hat, verschiedener Hilfsmittel bedarf. Als Hilfsquellen werden angeführt: 1. Die Eisenbahnen auf dem linken Rheinufer, die bereits von einer internationalen Regie verwaltet werden, würden einer Gesellschaft zu übergeben sein, an der Frankreich, England, Belgien und sogar die Rheinlande sich beteiligen. — 2. Da die deutsche Großindustrie sich auf Kosten des übrigen Deutschlands und der Verbündeten bereichert, ist es selbstverständlich, daß sie unverzüglich im bedeutenden Ausmaße an den Reparationen beteiligt wird. Verschiedene Kohlenbergwerke des Ruhrgebietes würden dabei von dem Reich wieder übernommen und einer internationalen Gesellschaft übergeben. Die Eisenbahngesellschaften der Verbündeten würden auf diese Weise wieder die Kohlen erhalten, auf die sie ein Anrecht haben und Deutschland würde dergestalt einen Teil seiner Schulden abzahlen. — 3. Die Naturalieferungen werden in einem noch festzusetzenden Umfang wieder aufgenommen. — 4. Die Zollabgaben werden in Gold oder Goldwerten erhoben und den Verbündeten ausgeteilt. — 5. Schließlich würde ein gewisser Teil der Devisen den Verbündeten übergeben. Die Erhebung

der 26 % wird dabei den Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft angepaßt, so daß nicht alle Produkte ohne Unterschied davon betroffen werden, sondern nur diejenigen, die sich in den Händen der Großindustriellen befinden. Die Verbündeten würden natürlich im Ruhrrevier selbst den Ertrag der Zölle und der 26 % relativ ansehnliche Beträge liefern.

Paris, 23. August. (Die belgische Note fertig) Brüsseler Meldungen zufolge haben Thénis und Jaspars sich gestern früh eingehend über die belgische Antwort auf die letzte englische Note besprochen. Der Unterredung wohnte der Londoner Gesandte in Belgien bei. — Ein belgischer Ministerrat hat sich gestern Nachmittag 2 Uhr mit der Prüfung des Tages der belgischen Antwort beschäftigt, der am Freitag der französischen Regierung zur Einsichtnahme überreicht werden wird. Am kommenden Sonnabend oder sogar erst am Montag wird die Antwort dem Londoner Kabinett zugestellt werden.

Paris, 23. August. (Neue Sonntagsrede Poincaré.) Es wird bereits wieder eine Denkmalsentwässerung für kommenden Sonntag angefragt. Ministerpräsident Poincaré wird diesmal in Chassy (Departement Meuse) bei der Enthüllung eines Kriegendenkmals eine politische Rede halten.

### Die Regierung warnt vor Ueber- spannung der Lohnforderungen.

Bei dem sächsischen Arbeitsministerium haben Vertretungen der sächsischen Industrie die dringlichsten und nachdrücklichsten Klagen darüber erhoben, daß es einer großen Anzahl von Firmen nicht möglich ist, die mit ihren Arbeitnehmern vereinbarten Löhne und Beihilfen auszuführen, weil ihnen seitens der Banken, insbesondere seitens der Reichsbank, nicht der genügende Kredit eingeräumt werden kann. Das sächsische Arbeitsministerium hat sich an das Reichswirtschaftsministerium gewandt, um eine Erhebung der finanziellen Notlage der sächsischen Industrie durch weitgehende Kreditgewährung seitens der Reichsbank herbeizuführen. Das Arbeitsministerium hat in der Eingabe darauf hingewiesen, daß die Arbeitnehmer in dieser Zeit der furchtbaren Not in das größte Elend geraten, wenn Löhne und Beihilfen nicht zur Auszahlung kommen.

In weiterem sei die Erscheinung beobachtet worden, daß die Arbeitnehmerschaft durch die Nichtauszahlung der Löhne in gewaltige Erregung kommt, weil sie irrtümlich annimmt, es liege eine bewußte Absicht von Seiten der Industrie vor. Außerdem betrachtet die Arbeitnehmerschaft das Verhalten nicht zahlungsfähiger Firmen als den Bruch gegebener Versprechungen. Diese Notlage und diese Stimmungen sind bei den heutigen außerordentlich gespannten politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen von der allergrößtesten Bedeutung. Das sächsische Arbeitsministerium hat daher das Reichswirtschaftsministerium in Berlin dringlich gebeten, mit allem denkbaren Nachdruck auf die Kreditinstitute, insbesondere die Reichsbank, sofort dahin einwirken zu wollen, daß sie den kreditbedürftigen Firmen die zur Auszahlung der Löhne und Beihilfen erforderlichen Kredite schnellstens zur Verfügung stellen. Dem Herrn Reichsarbeitsminister ist gleichfalls eine Abschrift dieses Schreibens mit der dringenden Bitte um Unterstützung worden

Durch die rasenden Preissteigerungen in den letzten Tagen haben sich auf dem Gebiete der Lohnpolitik Dinge ereignet, die auf die Dauer unhaltbar werden müssen. Es muß der sächsischen Arbeitnehmerschaft klargemacht werden, daß solche willkürliche aus dem Rahmen heraustretende Lohnsteigerungen und Beihilfen nicht nur die sächsische Industrie schädigen, sondern auch die Arbeitnehmerschaft. Beim sächsischen Arbeitsministerium sind in der letzten Zeit eine ganze Anzahl Anträge auf Betriebsstilllegungen eingegangen. Die Anträge werden damit begründet, daß die Industriewerke nicht die Kapitalien aufbringen können, um zur rechten Zeit die Löhne und Gehälter zur Auszahlung zu bringen. Die sächsische Arbeitnehmerschaft wird und muß einsehen, daß eine unregelmäßige Lohnpolitik, die ganz aus dem Rahmen der Lohnverhältnisse der übrigen Bezirke Deutschlands fällt, letzten Endes zu einem Erliegen der sächsischen Industrie führt. Es muß unter allen Umständen versucht werden, die Lohnkämpfe in geregelte Bahnen zu lenken und es wird Aufgabe der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften sein, in diesem Sinne die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Die dann vereinbarten Löhne und Beihilfen müssen im Interesse der Arbeitnehmerschaft selbst auch für die Arbeitnehmerschaft als bindend anerkannt werden, und es geht zukünftig nicht mehr an, daß in einzelnen Orten die Arbeitnehmer außerhalb des Rahmens der Vereinbarungen besondere Abschlüsse vom Unternehmer erträgt. Damit würde der gesunde Boden der Tarifverträge vernichtet werden. Das Interesse der Arbeitnehmerschaft gebietet, daß derartige Unzulänglichkeiten und Ungewissheiten in Zukunft unter allen Umständen vermieden werden. Das Arbeitsministerium wird die Arbeitnehmerschaft in ihrem gerechten Lohnkampf nach einem Reallohn, der auch den Preissteigerungen zu folgen hat, auf das kräftigste unterstützen. Das kann aber nur geschehen auf dem Wege einer tarifvertraglichen Vereinbarung. Die Festsetzung eines neuen Lebensunterhaltsindex wird jede Woche durch das Statistische Landesamt und eine Kommission, worin die Gewerkschaften vertreten sind, erfolgen. Diesen Entwurfungsplan, der amtlich bekannt gegeben wird, soll der Arbeitnehmerschaft die Anpassung der Löhne und Gehälter an die jeweilige Preissteigerung sichern. In dieser Richtung zu arbeiten, gebietet das Interesse der Arbeitnehmerschaft. Das sächsische Arbeitsministerium hat angeordnet, daß eine entsprechende Anweisung an die Schlichtungsausschüsse und Demobilisierungskommissionen ergeht, die Tarifverträge in beschleunigter, kurzer Frist zu veretablieren.

### Die Lage in den besetzten Gebieten.

Französische Arbeiterdrofflung. Ruffelsheim, 22. August. Der Delegierte des Rheingauttelles, Herr Armand, erließ an die Bürgermeisterei der Gemeinden Meßheim, Winkel, Mittelheim, Ockerich, Erbach, Ellville und Niederwallof eine Verordnung, wonach die Löhne an die Notstandsarbeiter und die Unterstützung an die Erwerbslosen so lange nicht gezahlt werden dürfen, bis die französischen Verfügungen über die Bewachung der Bahnen nicht auf das genaueste durchgeführt sind.

Abflauen des Streikes in Essen. Essen, 23. August. Auf einer gestern abgehaltenen Betriebsrätekonferenz wurde beschlossen, den Belegschaften anheimzustellen, einzufahren und soweit es

ihre Kräfte erlauben, die Arbeit zu verrichten. Daraufhin sind heute auf der Zeche „Gustav“ die Belegschaften wieder eingefahren und trotz der verhängten Sperre zugelassen worden. Die Übertagsarbeiter haben die Arbeit ebenfalls aufgenommen, so daß sich in den nächsten Tagen eine erhebliche Kohlenförderung einstellen wird. Die kommunistische Seite, die sich auf der Zeche „Gustav“ besonders bemerkbar machte, ist abgeklaut. Die Belegschaften der Zeche „Fritz“ sind am 22. August vollständig eingefahren und haben die Arbeit wieder aufgenommen. Auf allen Zechenanlagen des Reviers herrscht wieder die gewohnte Ruhe. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

### Aus aller Welt.

(Die Gefährdung der Zeitungen und Buchdruckereien.) Im Münchener Zeitungsgewerbe haben sich jetzt die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die „Münchener Zeitung“ und die „Münchener Augsburgische Abendzeitung“ entschlossen, ihren sämtlichen kaufmännischen Angestellten zum 1. September zu kündigen. Dem technischen Personal soll, wenn keine Hilfe kommt, gleichfalls am nächsten Sonnabend die 14 tägige Kündigung ausgesprochen werden. In den reinen Buchdruckereien ist dem technischen Personal schon gekündigt worden. Die in Breslau versammelten schlesischen Buchdruckereibesitzer haben eine Entschließung angenommen, in der sie sich außerstande erklären, die Reichstaxilöhne der Buchdrucker zu zahlen und die Ablichtung Kundgaben, sich um ein Auscheiden der Provinz Schlesien aus dem Reichstaxi zu bemühen. Für den Fall, daß diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, ist die alsbaldige Schließung sämtlicher Buchdruckereien vorgeesehen. In einer Entschließung an den Finanzminister und an die Spitzenorganisationen erklärten sich die oberschlesischen Buchdruckereibesitzer des weiteren außerstande, die mit dem 25. August in Kraft tretenden Steuerlasten zu tragen und ersuchen um umgehende Anweisung an die Finanzämter, daß von der Erhebung der Steuern beim Buchdruckergewerbe abgesehen wird.

### Streiks und Unruhen.

Streik der Chemnitzer Schuhmachergehilfen. Chemnitz. Die hiesigen Schuhmachergehilfen sind in den Streik getreten, weil, wie der kommunistische „Kämpfer“ schreibt, die Unternehmer den Gehilfen zumuten, mit einem Stundenlohn von 162 800 Mark für die vorige Woche und für diese Woche von 485 400 Mark auszukommen. (1) Das Blatt teilt in einer Fußnote weiter mit, daß am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, nachdem den Schuhmachergehilfen 520 000 Mark pro Stunde bewilligt worden sind.

Streikschäden. Zwickau. Der Förderungsausfall bei den hiesigen Bergwerken beim letzten Streik betrug etwa 250 000 Tonnen mit einem Gesamtwert von 362,5 Millionen Mark. Damit sind die Schäden jedoch noch lange nicht erschöpft.

Local - Erfindungs - Schau. Zusammenge stellt vom Patentsbüro Krueger, Dresden-A. Auskünfte an die Leser kostenlos.

Chamottefabrik Thonberg A.-G. und Richard Stori, Thonberg, Post Wiesa - Kamenz: Verfahren zur Beheizung von Backofen mit festesten Kammern und waagerechten, U-förmigen Heizröhren und Ofen zur Durchführung des Verfahrens. (Ausg. Pat.) — Reinhold Steiner, Kamenz: Ballwurfspiel (Gm.).

furchtbarer Bann fiel von mir ab. Wie ein Trunkener flüchte ich mich in die Freiheit, in die Freude — in den Genuß des Lebens. Wie ein Strom, wenn er den Damm durchbrochen hat, fessellos dahinschießt und alle Hindernisse, die sich ihm entgegenstellen, hinwegreißt, so flüchte ich mich in den Berliner Strudel. Und es kam, wie es so oft kommt, wenn an Stelle übermäßiger Strenge die allgeloste Freiheit tritt — ich erlag meinem ungefüllten Lebensdurst. Mein Gehalt reichte zur Befriedigung meiner Bedürfnisse bald nicht mehr aus, meine Ersparnisse schmolzen dahin, es kam wie ein Taumel über mich, so daß ich mich eines Tages an der Geschäftskasse vergriß. Nur einen verhältnismäßig kleinen Betrag entnahm ich — um damit zu spekulieren, und hoffte damit alle Sorgen auszuweichen.

Die Spekulation mißglückte, und ich stand vor der Alternative, mich selbst der Unterschlagung zu bezichtigen und meinem Chef alles einzugestehen, oder ein Ende zu machen.

Er war ein noch junger Mann, der die alte Firma erst vor kurzer Zeit von seinem Vater übernommen hatte, und wurde gerade von einer Reise zurückermartet. Am Tage nach seiner Rückkehr kam er erst in den späten Nachmittagsstunden in das Geschäft und trat in das Kassenzimmer, in dem ich allein war.

Mir stockte der Herzschlag, denn ich fürchtete eine Revision. Aber statt dessen übergab er mir eine hohe Summe Geldes mit der Weisung, sie bis zum nächsten Morgen im Geldschrank zu verschließen, da für den nächsten Tag große Zahlungen fällig waren und das Geld bereitliegen mußte.

Als ich allein war, starrte ich wie gebannt auf die Bündel mit Kassenscheinen — da die Rettung — wenn ich stehen würde mit diesem Gelde? Konnte ich meine Lage damit verschlimmern, selbst wenn ich abgefahrt wurde? Nein — morgen würde ich doch als Dieb entlarvt werden. Aber — wenn ich mit dem Gelde floh — noch diesen Abend — dann gab es eine Möglichkeit, drüben über dem Wasser ein neues Leben zu beginnen. Es war ein harter Kampf — und dann unterlag ich.

Dort lockten zweihunderttausend Mark — damals für mich eine ungeheure Summe — ich steckte sie zu mir — ich ließ den Geldschrank ab und verließ das Geschäft. Noch am selben Abend verließ ich Berlin, und meine Flucht gelang. Ich landete auf amerikanischem Boden bald festen Fuß, und es war seltsam — was ich auch unternahm, es gelang.

Fortsetzung folgt.

### Die schöne Kalifornierin.

Roman von S. Courts Mahler. Nachdruck verboten.

Damit war Gladys die Erbin eines gewaltigen Vermögens und Mitinhaberin der Firma Garrin & Co. geworden. Wie es bei einem so tüchtigen Geschäftsmann wie Forest nicht anders zu erwarten war, fand sich in seinen Nachlassbestimmungen alles bis ins Kleinste hinein aufs peinlichste geregelt. Nur eine Ueberschuldung sollte Gladys erleiden: es war ein verpackter Brief, den sie beim Ordnen des Schreibtisches ihres Vaters in einem Geheimfach fand und der die Aufschrift trug: „An meine Tochter Gladys Forest. Nach meinem Tode ohne Zeugen zu öffnen.“

Sinnend zog hi Gladys ihn der Hand. Was hatte der Vater in diesem Brief ihr noch zu sagen?

Sie strich sich über die Stirn.

„Ohne Zeugen zu öffnen.“

Lange sah sie reglos auf diese Worte nieder. Und dann erhob sie sich langsam und schritt zur Tür und schloß dieselbe ab. Wohl war sie allein und ohne Zeugen, wohl hatte sie Anweisung gegeben, daß sie ungeöffnet sein sollte, aber vielleicht konnte Dick kommen. Und diese „Ohne Zeugen zu öffnen“ sah sie so mahnend an.

Was für ein geheimnisvolles Vermächtnis ihres Vaters hielt sie da in den Händen?

Langsam, ein wenig beklommen, ließ sie sich dann wieder am Schreibtisch nieder. Ihr war, als wenn die ganze düstere Schwere, die oft über dem Wesen ihres Vaters gelegen hatte, sich auf ihr Herz herabsenkte. Endlich öffnete sie zögernd den Brief und zog eine Anzahl eng bedruckte Blätter heraus und las:

„Mein liebes Kind! Lange habe ich mit mir gekämpft, ob ich das Folgende niederschreiben oder ein Geheimnis mit ins Grab nehmen soll, das schwer auf meinem ganzen Leben gelastet und mich nie hat froh sein lassen.“

So sehr ich mich immer danach gesehnt habe, mir einmal alles vom Herzen zu reden, was mich all die Jahre so namenlos gedrückt und gequält hat und mich zu einem düsteren, freudenlosen Manne machte, waage ich es doch nicht, mein qualvollstes Gemüt vor meinem geliebten Rinde zu öffnen. Deine verstorbene Mutter war zu zart und schwach, als daß ich sie hätte zur Witwiflerin meines Geheimnisses machen dürfen. Sie wäre unter der Last desselben vielleicht zusammengebrochen.“

Ich habe Dir, mein geliebtes Kind, nie gezeigt, wie lieb ich Dich hatte. Tief im innersten Herzen habe ich es

verschlossen, ich fühlte mich unwert, denn eine schwere Schuld stand zwischen mir und meinem bestgeliebten Rinde. Und nun vernahm meine Beichte, laß mich ein einziges Mal aussprechen, was mich so freudlos gemacht hat. Wenn du diese Zeilen liest, werde ich nicht mehr am Leben sein und werde die Augen nicht vor dir niederschlagen müssen. Eins gebe ich dir zu bedenken: Die Erde wird mir erst dann leicht sein, wenn du verzehrend an meinem Grabe gefanden hast.

Also nun höre mich an:

Ich war der Sohn eines kleinen Beamten und genoss eine überaus strenge, ja harte Erziehung. Freude gab es in meiner Kindheit nicht, nur Furcht vor Strafe. Ich kann mich an keinen frohen, sorglosen Tag in meiner Jugendzeit erinnern. Und doch hatte ich eine so heiße Sehnsucht nach Lebensfreude, nach Licht und Sonne! Auch als ich die Schule verließ und als Kaufmannslehrling in ein Geschäft trat, änderte sich nichts in meinem Leben. Nach dem Tode meiner Mutter wurde mein Vater doppelt hart zu mir. Er hatte eine grausame Art, jede frohe Regung in meiner Jünglingsseele abzutöten; dabei meinte er es im Grunde seines Herzens gut mit mir, er wollte mich vor den Gefahren des Leichtsinns bewahren und abhüten, wie grausam es war. Ich teilte Dir dies alles nur mit, um Dir zu erklären, wie ich mich in Sehnsucht nach Freiheit, in einem brennenden Lebenshunger verzehrte.

Als ich dann meine Lehrzeit beendet hatte und mit einem kleinen Gehalt bei einer Firma angestellt wurde, durfte ich auch darüber nicht frei verfügen — mein Vater verlangte über jeden Pfennig Rechenschaft. Nichts durfte ich ausgeben, um eine kleine Freude dafür zu kaufen. Nur das Nützliche und Notwendige wurde nach langem Ueberlegen unter Aufsicht des Vaters angeschafft, was übrig blieb, mußte gespart werden.

Ich knietete mit den Zähnen — aber ich wagte keinen Widerspruch.

So verging Jahr um Jahr, bis ich meiner großen Verlässlichkeit wegen eine Stellung als Kassierer bei der Firma Dernburg & Sohn in Berlin erhielt. Ich jubelte auf, als mein Chef mir mitteilte, daß er mich der Firma Dernburg & Sohn, Großhandlung für Möbelstoffe, als besonders gewissenhaft empfohlen habe. Fort aus der Nähe des strengen Vaters, frei, um alle Schwelgen zu regeln! Wie ein Taumel kam es über mich. Mein Vater sollte meine Uebersehung nach Berlin nicht mehr erleben, er erlag in wenigen Tagen einer tödlichen Lungenentzündung. Ich schämte mich, es zu sagen — aber ein



**Hôtel Schützenhaus.**  
Sonntag, von 5 Uhr an  
**feiner Ball**  
Es ladet freundlichst ein  
**Alwin Höntsch.**

**Gasthof Pulsnitz M. S.**  
Sonntag:  
**Feiner öffentlicher Ball!**  
Gasthof „zu den Linden“, Obersteina.  
Sonnabend, den 25. August:  
**!! Sommernachts = Ball !!**  
Es ladet freundlichst ein **Reinhardt Zschiedrich.**  
Am Sonnabend, den 25. August findet  
im Hotel Haufe, Großröhrsdorf ein

**Walzer-Abend**  
statt. — Anfang 1/8 Uhr.  
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen d. V.

**Tanz-Unterricht** in alten u. modernen Tänzen  
Für meine im September beginnenden Tanz-Kurikule nehme ich Anmeldungen baldigst in meiner Wohnung — Bischofswerdaer Straße — entgegen.  
**U. Tübel,** Tanzlehrer.

**Neuer Bierpreis**  
ab Sonntag, den 26. August 1923:  
Hell . . . Glas 120 000 Mark — Schnitt 80 000 Mark  
Dunkel . . . 140 000 — 100 000  
Kornbraunwein Bullen 200 000 Mark.  
**Gastwirts-Verein Pulsnitz und Umgegend.**

**Obst = Verpachtung.**  
Die Obstnutzung des Rittergutes Pulsnitz soll  
Sonnabend, den 25. August, nach 4 Uhr  
in Pollacks Gasthaus bedingungsweise gegen sofortige  
Bezahlung meistbietend verpachtet werden.  
**Schloß Pulsnitz. Rendant Haufe.**

**Zurückgekehrt**  
**C. Stenzel.**

**Bruchleiden**  
Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhaftes Einspritzen, vollständig ohne Berufsstörung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche. Sechsstunden in Pulsnitz: Dienstag, den 28. August, nachm. 2—6 Uhr, Hotel Schützenhaus.  
**Dr. med. H. L. Meyer, Spezial-Arzt für Bruchleiden,**  
Hamburg, Schauenburgstraße 4.  
Hierdurch bestätige ich dankend, daß mein Schenkelbruch ohne Berufsstörung durch die Behandlungsmethode des Herrn Dr. H. L. Meyer, Hamburg, nach achtwöchentlicher Kur ausgeheilt ist.  
Forst i. Lausitz, 14. Jan. 1923. **Paul Schütze.**  
Um die Leidenden vor den Fälschern zu schützen, die mich nachzumachen versuchen, liegen über 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse aus allen Gegenden vor der Sprechstunde zur Einsicht aus.

**Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.**  
Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß am Mittwoch vormittag 9 Uhr unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Gutsauszüger  
**Heinrich August Großmann**  
im 73 Lebensjahre seiner vor 4 Tagen verstorbenen lieben Gattin nachgefolgt ist.  
Weißbach, In tiefstem Schmerze  
22 August 1923. **Willy Großmann u. Frau**  
im Namen aller Hinterbl.  
Die Beerdigung findet Sonnabend 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Fußballabteilung im Turnv. „Turnerbund“ Pulsnitz.**  
Heute 8 Uhr Versammlung im Hotel „Grauer Wolf.“  
Der Vorstand.

**Anruf!**  
An die Bürger von Pulsnitz und die Hofbesitzer der Umgeg.  
**Kammerjäger**

**Bredemeyer,**  
Chem.-bakt. Institut, kommt in den nächsten Tagen nach dort, um Ratten u. Mäuse wirklich radikal unter Garantie zu vertilgen durch Auslegen von Ratten-Pest-Bazillus, welcher für Menschen und Haustiere unschädlich, aber unter Nager-tieren eine ansteckende — Krankheit erweckt. —  
**Schwaben, Wanzen, Ratten und Feldmäuse werden ebenfalls unter Garantie vertilgt.**  
Bestellungen sende man sofort unter **Kammerjäger Bredemeyer** an die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

**Spül-Apparate**  
Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorfalldüsen, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Frauentropfen. (Damenbedienung durch meine Frau).  
**W. Heusinger, Dresden,**  
1. Geschäft: Am See 37, nächst Hauptbahnhof.  
2. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Altmarkt u. Neumarkt.

**Kurt Oswald**  
**Helene Oswald geb. Bürger**  
danken herzlich, zugleich im Namen ihrer Eltern, für die zu ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.  
**Pulsnitz, im August 1923.**

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend bezeugten  
**Beltstellen**  
aus Metall, für Erwachsene und Kinder,  
Stahlmatrzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir  
frachtfrei direkt an Private zu günstigen Preisen u. Beding.  
Katalog 96 p. frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

An- und Verkauf von neuen und gebrauchten  
**Sägereimaschinen**  
**Lokomobilen**  
**Dampfanlagen**  
**Dieselmotoren**  
**Windturbinen**  
**Textilmaschinen**  
**Ziegeleimaschinen**  
**Mühleneinrichtung.**  
**Feldbahnmaterial.**  
**J. Karl Suhr, G. m. b. H.,**  
Hamburg 13, Renselstraße 6.  
Hansa 5177, 9369, 5284. Für Vermittl. zahlen hohe Provis.

**Säcke und Packleinwand**  
gebrauchte, auch zerfallene, kleine und große Posten kauft  
**Sackeinkaufst. Dresden-A.,**  
Tel. 27960 Ziegelstr. 63.  
Bergalte die Bahnfahrt.

Die sich von Tag zu Tag steigende Arbeitsüberlastung veranlaßt uns zu der Erklärung, daß wir bis auf weiteres jede Verantwortung für pünktliche Ausführung von Börsenaufträgen in Wertpapieren, Devisen, Noten, Sorten, für Ausübung von Bezugsrechten und für Irrtümer und Fehler bei den damit verbundenen Arbeiten ablehnen müssen. Wir werden jedoch bemüht sein, den Wünschen unserer Kundschaft im Bereiche der Möglichkeit gerecht zu werden.

Ferner beehren wir uns, darauf hinzuweisen, daß wir eine Haftung in allen Fällen, in denen aus Verzögerungen oder Fehlleitungen von Ueberweisungen, Gutschriften, Zahlungen, Zurverfügungstellungen und dergl. ein Schaden wegen Markentwertung und deren Folgen geltend gemacht wird, nicht übernehmen.

Zittau, den 20. August 1923.  
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Bankverein Bischofswerda A.-G., Bischofswerdaer Bank Engelhardt und Wagner, Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Dresdner Bank, Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft, C. F. Goerlitz Kommanditgesellschaft, G. E. Heydemann, Kamenzer Bank A.-G., Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H. Oberlausitzer Bank Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, G. H. Reinhardt.

**Lebkuchen!**  
Welcher Bäcker ist in der Lage, mir laufend größere Posten Lebkuchen zu liefern? Bedingungen: erstklassige und einwandfreie Ware, welche sich zum Versand und Lagern eignet.  
Offerte unter **H. 23** an die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

**Kurse der Dresdner Börse vom 22. Aug. 1923**

5% Deutsche Reichsanleihe	4200,-
Sparprämienanleihe	41000,-
3 1/2 % Preuß. Konsols	47000,-
3% Sächsische Rente	53000,-
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe von 52/68	2500,-
3% „ „ „ „ „ „ „ „	2500,-
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe = 1919	—
3 1/2 % „ „ = 1905	—
4% „ „ = 1913/18	—
4% Landwirtschaftliche Pfandbriefe	—
4% Kreditbriefe	—
4% Lausitzer Kreditbriefe	—
4% Leipziger Hypothekbank-Pfandbriefe	—
4% Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	—
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	2400000,-
Sächsische Bank-Aktien	2500000,-
Speicherer Nieß-Aktien	1600000,-
D. r. Elbschiffahrts-Aktien	6500000,-
Heidenauer Papierfabrik-Aktien	1000000,-
Ber. Bauhner Papierfabrik-Aktien	1150000,-
Chemnitzer Zimmermann-Werke-Aktien	1250000,-
Sächsische Gußstahlwerk Aktien	11000000,-
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	3000000,-
Schubert & Salzer-Aktien	4800000,-
Sachsenwerk-Aktien	2200000,-
Seibel & Naumann-Aktien	1300000,-
Meißner Densfabrik C. Teichert-Aktien	2400000,-
Glasfabrik Brodmuth-Aktien	1600000,-
W. Frisch, Glasfabrik, Nabeberg-Aktien	2400000,-
Max Kohl-Aktien	—
Deutsche Kunstabbe-Aktien	—
A.-G. für Cartonagen-Industrie-Aktien	2000000,-
Wanderer-Werke-Aktien	4300000,-
Somag-Aktien	2000000,-
Dollarnoten kosteten in Berlin am 22. Aug., amtl.	5313250,-

**Sport | Turnen | Spiel**  
**Turnen.**  
Zu dem am nächsten Sonntag in Bischofswerda stattfindenden 1. Gauportfest des Meißner Hochland-Gaues verbunden mit 75-jähriger Jubelfeier des Turnvereins 1848, treten vom Turnerbund, hier 5 Mitglieder für den deutschen Gauskampf, 1 Mannschaft für die Staffette 4 mal 100 m, 1 Sperrwurfmannschaft und 5 Mann für den 5000 m-Lauf an, von der Jugend 6 Mann für den Dreikampf, 2 Mannschaften, 2 1500 m-Läufer, 2 Weichschpringer und 2 Turnerinnen. Das Wettturnen findet für Mitglieder Sonnabend, nachmittags 5 Uhr und für die Jugend und Turnerinnen Sonntag, vormittags 9 Uhr auf dem Sportplatz am Schützenhaus statt. Abmarsch des Turnerbundes Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Brauereireich.

**Kirchen-Nachrichten.**  
**Pulsnitz.**  
**Donnerstag, 23. August:** 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf. 1/9 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Dorn (Gemeinschaftspflege Beschl. Ramenz). — **Sonntag, 26. August, 13. n. Trin.:** 1/9 Uhr Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Apostelgesch. 14, 11—22, Lieder Nr. 267, 284, 278, Sprüche Nr. 81, 91; Psalter Ehler. Kollekte für die bauliche Instandsetzung der Kirche zu Dittelsdorf (Lausitz). 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Lut. 10, 29—37). 1/7 Uhr Abendandacht im Pfarrhausgarten. — In Dorn: 2 Uhr Taufen und Kindergottesdienst (bei schönem Wetter in der Gasse, anschließend Spielnachmittag; die Eltern der Kinder und Freunde des Kindergottesdienstes sind zur Teilnahme herzlich eingeladen). — **Montag, 27. August:** 5 Uhr Sitzung der Kirchengemeindevorstellung im Konfirmandenzimmer. 8 Uhr Frauenverein Pulsnitz. — **Dienstag, 28. August:** 8 Uhr Bibelstunde in der landeskirchlichen Gemeinschaft. 1/9 Uhr Bibelstunde des Jünglingsvereins. — **Mittwoch, 29. August:** 8 Jungmännerverein Dorn. — **Donnerstag, 30. August:** 1/9 Uhr Jungfrauenverein Dorn bei der Schwester.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit sowie beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen  
**Karl Jansch**  
sagen wir hierdurch allen, allen unseren herzlichsten Dank.  
Dir aber, lieber Entschlafener rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.  
Vollung, am Begräbnistage.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**